

## Schnupperkurs Jollensegeln

### Vorwort

Natürlich kann man Segeln nicht aus Büchern lernen und zum Glück muss man sich auch nicht zuerst mit Haufenweise Theorie auseinander setzen, bevor man sich zum ersten Mal aufs Wasser wagen kann. Wer Segeln lernen will oder einfach mal ein paar entspannte Stunden bei Sonne, Wind und Wasser verbringen will, kann sich einfach bei nächsten Segelschule oder beim nächsten Segelverein zu einem Kurs oder zu einer Schnupperstunde. Bei diesen Stunden fährt immer ein erfahrener Segellehrer mit, der einem die Grundkenntnisse vermittelt, während man schon auf dem Wasser ist. Wozu also dann dieses Buch?

Diese Broschüre will die wichtigsten Grundkenntnisse des Segelns möglichst kurz vermitteln und so einen ersten Überblick über den Segelsport geben. Diese Broschüre ist für alle gedacht, die

- gerne erst mal theoretisch an eine Sache herangehen (so wie ich).
- mit erfahrenen Seglern einen Nachmittag verbringen und auch ein wenig wissen möchten.
- schon mal Segeln waren und hier ihre Grundwissen auffrischen möchten.
- demnächst Segeln gehen und vor lauter Vorfreude sich schon mal einlesen möchten.
- zu meinen Schülern gehören und von daher zum Lesen gezwungen wurden. ☺

Bei der Auswahl der Themen habe ich mich darauf beschränkt zu erklären, was man in der Segelpraxis unbedingt braucht. Dabei habe ich versucht die Themen nach ihrer Wichtigkeit für die Segelpraxis zu ordnen. Man muss also das Büchlein nicht ganz bis zum Ende lesen. Wer die nur die ersten Kapitel durchliest, lernt die wichtigsten Begriffe und kann schon mal fachmännisch das Ruder übernehmen. Erst gegen Ende folgen die unterschiedlichen Manöver wie z.B. Mann über Bord und das An- und Ablegen, was in der Regel von den erfahrenen Seglern übernommen oder angeleitet wird.

Ebenso habe ich mich auf das Jollensegeln auf einem See beschränkt, wobei sich dies natürlich auch auf große Yachten übertragen lässt.

**Fett und Kursiv** habe ich alles geschrieben, was in der Theorieprüfung für den Segelgrundschein abgefragt werden kann.

Anregungen, Kritik, weitere Tipps bitte an: [GeorgSahliger@aol.com](mailto:GeorgSahliger@aol.com)

Inhaltsverzeichnis

Zwei wichtige Grundregeln:

Grundbegriffe beim Segelboot.

Sonstige Begriffe: Luv Lee

Kurse

Segelstellung

Manöver unter Segeln

Die Wende

Kreuzen

Die Halse

Der Aufschießer:

**Mann über Bord Manöver (oder politisch korrekt: Mensch über Bord Manöver)**

Bord Manöver unter Motor

Auf welcher Seite des Bootes (Luv oder Lee) sollte man eine Person aufnehmen?

Der Segeltrimm

Kleine Knotenkunde

Das Segel setzen und bergen

Segel reffen

Fock reffen

Vorfahrtsregeln

Ablegen und Anlegen

Tipps für den gelungenen Segeltag

Bootfahren in Mainz und Umgebung

Führerscheine und Segelscheine

Zwei wichtige Grundregeln:

**Fahr nie mit dem Rücken durch den Wind!!!**

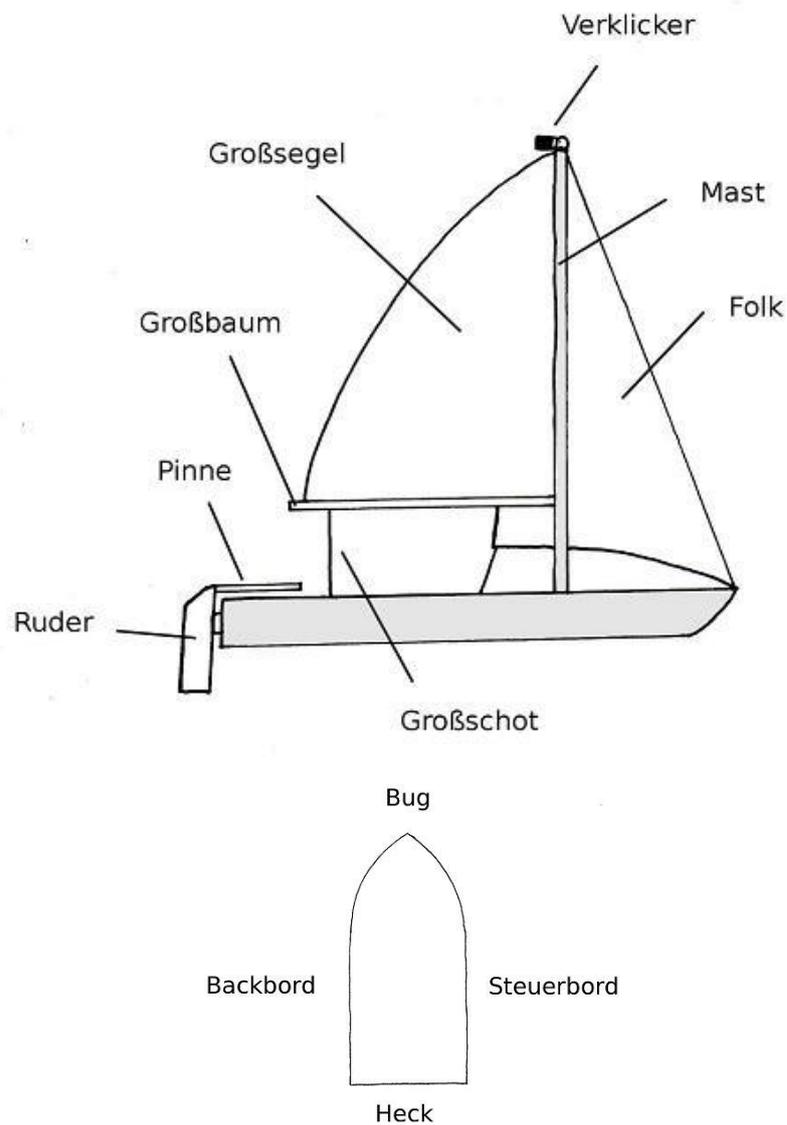
In der Seemannssprache spricht man von einer Patenthalse, wenn man mit dem hinteren Teil des Bootes ungewollt durch den Wind fährt. Das Großsegel schlägt dann von einer Seite sehr heftig auf die andere Seite und kann dabei den Mast zerstören oder ein Crewmitglied verletzen oder das Boot zum Kentern bringen.

**Sag der Crew, was du vorhast.**

Wenn du zum Beispiel die Richtung änderst, sag das den anderen. Nicht dass gerade jemand aufstehen will und von deiner Wende überrascht wird und über Bord geht. In Prüfungen, auf großen Schiffen oder bei Wettkämpfen gibt es eine ganz genaue Liste, welche Befehle der Steuermann seiner Crew geben soll. Wir beschränken das hier auf die wichtigsten. Aber jeder an Bord soll immer wissen, was der Steuermann vorhat.

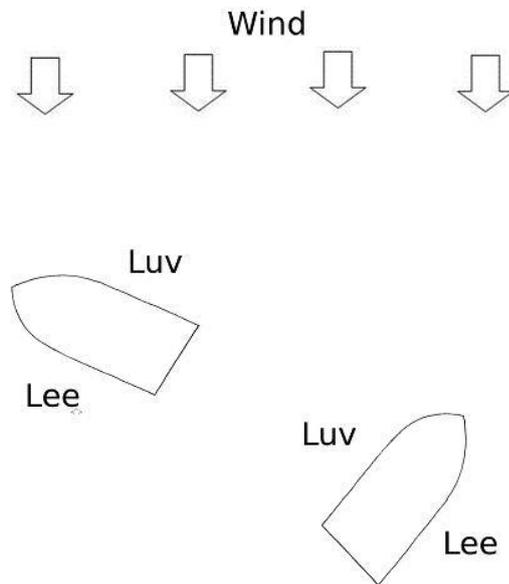
Grundbegriffe beim Segelboot.

Bug Heck, steuerbord backbord, Folk, Großschot, Mast, Verklicker, Pinne Ruder, Fender,

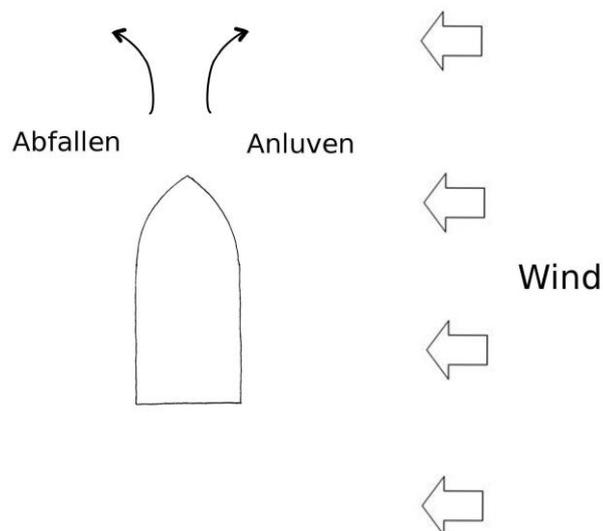


## Sonstige Begriffe: Luv Lee

Kreuzworträtselfreunde wissen: Unter Luv versteht man immer die Seite, die dem Wind zugewandt ist und Lee ist immer die Seite, die vom Wind abgewandt ist. Anders gesagt: „Luv ist dort, wo die Luvt herkommt.“



Wenn man das Boot anluvt, fährt man mit dem Bug in den Wind hinein. Beim Abfallen fährt man mit dem Bug vom Wind weg.



**Merke: Anluven heißt Steuer wegdrücken, Abfallen heißt Steuer anziehen.**

Tipp: Wenn die Folk anfängt zu flattern (killen), einfach etwas abfallen. Dann füllt sie sich wieder mit Wind und man kann wieder ein klein wenig anluven. So wird das Segel optimal angeströmt.

## Kurse

Spricht man beim Segeln von Kursen, so meint man zweierlei. Einmal die Kurse nach dem Kompass, z.B. Kurs Südwest oder  $032^\circ$  (gesprochen: Null-Drei-Zwei; im Fall von Null-Neun-Null Grad sprechen wir von Ost) oder aber die Kurse im Verhältnis zur Windrichtung.

Kommt der Wind direkt von vorne sagt man, dass das Boot Im-Wind liegt. Kommt der Wind seitlich von vorne spricht man von einem Am-Wind-Kurs. Fällt der Wind direkt von der Seite ein, befindet man sich auf einem Halbwind Kurs. Raumwind Kurs bedeutet, dass der Wind seitlich von hinten bläst. Segelt das Boot direkt vor dem Wind, spricht man von einem Vor- Wind-Kurs.

Tipp: Um seine Kurse möglichst gradlinig zu fahren, sucht man sich einen Punkt an Land aus und steuert diesen an.

Dabei unterscheidet man zwischen dem wahren und dem scheinbaren Wind. Der wahre Wind ist der Wind, den wir spüren, wenn sich das Boot nicht bewegt. Sobald das Boot in Bewegung ist, wird der wahre Wind durch den Fahrtwind beeinflusst. Dies ist dann der scheinbare Wind. Gesegelt wird nach dem scheinbaren Wind.

Tipp: Die Windrichtung des wahren Windes kann man an den Fahnen am Ufer herausfinden. Ebenso kann man die Windrichtung an den Wellenbewegungen erkennen. Um die Windrichtung des scheinbaren Windes zu erkennen, schaut man auf den Windrichtungsanzeiger am Mast (Verklicker), auf befestigte Wollfäden am Boot oder man

dreht den Kopf und achtet dabei auf den Wind an den Ohren.

Je nachdem, woher der Wind weht, ändert man die Segelstellung um den Wind optimal auszunutzen. Grob gesagt, je weiter der Wind von vorne kommt, desto dichter werden die Segel geholt. Je weiter der Wind von hinten kommt.

Tipp: Will man vor einem Segeltag wissen, wie die Windverhältnisse werden, kann man verschiedene Wettererichte im Internet betrachten, z.B. [www.windfinder.com](http://www.windfinder.com).

Merke: Gerade als Anfänger sollte man sein Können nicht überschätzen. Windstärken von 1-4 reichen vollkommen aus.

Baumniederholer

Der Rudergänger sitzt dabei immer auf der Luvseite des Segels. Zum einen damit er bessere Sicht hat und zum anderen um die Krängung des Schiffs möglichst auszugleichen. Zwar hat man das Gefühl möglichst schnell zu sein, wenn das Schiff auf einem Am-Wind-Kurs eine starke Schräglage hat, täuscht dieses Gefühl. Schneller ist ein Boot, wenn man mit dem Körpergewicht die Krängung möglichst gering hält. Dagegen spricht allerdings, dass dieses Segeln auch am meisten Spaß macht.

Merke: Die Großschot wird immer vom Rudergänger gehalten und nicht in den Klemmen festgeklemmt, damit man, wenn das Boot zu schnell wird oder die Schräglage zu groß wird diese einfach loslassen kann.

Tipp, wenn der Wind mal nicht so toll weht.

Auf größeren Seen findet man aufgrund des umliegenden Landschaftsprofils oft unterschiedliche Windverhältnisse. Achten Sie einfach mal auf die Kurse der anderen Segler, wo diese fahren und welche Kurse diese bevorzugen.

Auch kann man nach Wasserflächen Ausschau halten, die leichte Wellenbewegungen zeigen und innerhalb diese Windfelder absegeln.

Ansonsten bleibt nur der Trost, dass man bei schwachem Wind das Segeln lernt. Die Segel müssen optimal gestellt sein und die Kurse sauber gefahren werden. Man sollte sich nur nicht zu weit vom Steg entfernen, damit man keine zu große Strecke zurückpaddeln muss, wenn der Wind ganz abflaut.

## Segelstellung

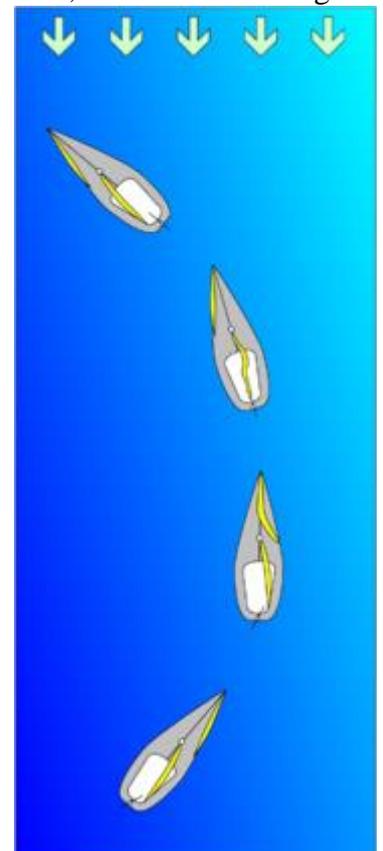
### Manöver unter Segeln

#### Die Wende

Unter einer Wende versteht man die Fahrtrichtung ändert, in dem man anluvt, also mit dem Bug durch den Wind fährt.

Die Wende wird wie folgt durchgeführt:

1. Kommando: Klar zur Wende. Wenn die Mannschaft bereit ist, der Vorschoter die Fockschot in der Hand hat, antwortet diese: „Ist Klar!“
2. Die Pinne wird weggedrückt
3. Nun geht der Bug durch den Wind. Dabei schlägt das Großsegel auf die andere Seite. Die Fock wird noch gehalten. (Man sagt: Die Fock back halten. Dadurch stellt man dem Wind noch eine Angriffsfläche zur Verfügung und der Wind drückt den Bug so schneller durch den Wind. Macht man dies nicht oder leitet man die Wende zu langsam ein, kann es passieren, dass das Boot in der Wende verhungert und im Wind stehen bleibt. Dann Segel wieder dicht holen, Pinne nicht gerade und warten bis das Boot wieder



Fahrt aufnimmt.)

4. Wenn das Großsegel umschlägt, setzt man sich auf die andere Seite. Dann zieht man die Fock über und beide Segel werden dicht geholt.

Wie schon erwähnt, verlangt die Prüfung mehr Kommandos. Segelschulen haben meist Unterlagen, wo der genaue Ablauf aufgeführt ist.

**Tipp:** Bei einer Wende ändert man die Richtung des Boots um ca. 90°. Es ist nicht verkehrt, wenn man vor einer Wende mal den Kopf um 90° dreht und sich an Land die Richtung anschaut, die man nach der Wende ansteuern wird. Dies verhindert, dass man bei einer Wende zu weit dreht und plötzlich auf einem Halbwindkurs ist.

Die Wende führt also von einem Am-Wind-Kurs wieder auf einen Am-Wind-Kurs. Fällt man anschließend weiter ab auf einen Raumschotskurs spricht man von einer Q-Wende. Die Q-Wende kann man auch anstatt der Halse verwenden. Bei Starkwind und bei einer unerfahrenen Crew ist die Q-Wende besser als die Halse.

### Kreuzen

Beherrscht man die Wende, hat man schon alle Möglichkeiten gegen den Wind anzufahren. Liegt ein Ziel direkt im Wind, kann man es nicht direkt ansteuern, sondern muss mit vielen Wenden sich an das Ziel annähern (Höhe gewinnen). Hierbei stellt sich die entscheidende Frage: Näher ich mich dem Ziel, wenn ich viele kleine Strecken (Schläge) fahre und oft wende oder eher länger fahre mit möglichst wenig Wenden. Bei jeder Wende verliert das Boot an Fahrt.

Ebenso ist es wichtig zu überlegen: Fährt man sehr Hoch am Wind gewinne ich viel Höhe, aber mein Boot ist nicht unbedingt am Schnellsten. Vielleicht ist es dann besser, etwas abzufallen und mehr Geschwindigkeit aufzunehmen.

Dies ist aber Erfahrungssache und hängt ebenso vom Bootstyp ab. Es soll sich schon mancher Seefahrer zu Tode gekreuzt haben. Daher würde ich empfehlen: Planen Sie genügend Zeit ein, steuern Sie auf einem Am-Wind-Kurs bis das Ziel seitlich am Boot erscheint, dann Wende und schön auf das Ziel zusteuern. Dies ist auch die richtige Taktik bei konstantem Wind.

Tipp: Bei der letzten Wende nicht direkt das Ziel ansteuern, sondern einen Punkt ansteuern der hinter dem Ziel liegt. So entgeht man der Gefahr vom Ziel abgetrieben zu werden und man hat noch etwas Spielraum. Liegt dann das Ziel in Höhe des Bootes, geht man auf einem Halbwindkurs und schließt das ganze mit einem eleganten Aufschießer.

Beim Anlegen ist es auch manchmal einfacher im Hafenbecken, ganz nach hinten zu fahren und von dort aus den Anlegeplatz anzusteuern.

## Die Halse

Das Schiff befindet sich auf einem Raumschotkurs.

1. Kommando: „Klar zur Halse“. Mannschaft: „Ist Klar“.
2. Die Pinne wird langsam herangezogen und dabei das Segel dichtgeholt, damit es nicht mit voller Wucht von einer Seite auf die andere kann. Dies ist der Wichtigste Schritt!!!
3. Wenn das Heck durch den Wind gegangen ist, setzt man sich auf die andere Seite, zieht die Fock auf die andere Seite. Dabei gibt man etwas Gegenruder, sonst Kentergefahr.
4. Nun werden die Schoten wieder aufgefiert und somit auf den neuen Raumschotkurs eingestellt.

## Der Aufschießer:

Will man ein Segelboot zum Stehen bringen, stellt man es einfach in den Wind. Dies nennt man Aufschießer und wird oft aus einem Halbwindkurs heraus gefahren. Gebraucht wird dieser Aufschießer beim Anlegen am Steg, um an einer Boje festzumachen oder um einen Menschen, der über Bord gegangen ist, wieder aufzunehmen.

Vielleicht ein Tipp (?): Je weniger ich beim Aufschießer denke, desto besser klappt er.

## Bremsen durch Fock oder Pinne

## **Mann über Bord Manöver (oder politisch korrekt: Mensch über Bord Manöver)**

Geht ein Mensch über Bord, gibt es verschiedene Manöver um ihn wieder aufzunehmen. In der Praxis und vor allem in der Prüfung hat sich folgendes Manöver bewährt, da man hierbei keine Halse fahren muss.

1. Kommando: „Boje/Mann über Bord. Peter Ausguck“ Peter hat nun die Aufgabe die Person nicht mehr aus den Augen zu lassen und mit dem Finger auf ihn zu zeigen.
2. Dem Verunglückten wird das Rettungsmittel zugeworfen.
3. Abfallen auf den nächsten Kurs. Zum Beispiel. Vom Am-Wind Kurs auf Halbwindkurs dann auf Raumschotkurs.
4. Dann segelt man 2 bis 3 Bootslängen weiter.
5. Anluven vom Raumschotkurs auf Halbwind und dann auf einen Am-Wind-Kurs.
6. Nun leitet man eine Q-Wende ein.
7. Dann nähert man sich der Person auf einem Halbwindkurs und lässt dabei 2-3 Bootslängen zwischen der Fahrtlinie und der Personen.
8. Ist die Person in Höhe des Boots, fährt man einen Aufschießer oder einen Nahezu-Aufschießer.
9. Nun wird die Person/Boje wieder bei Jollen meist über das Heck an Bord genommen. Hierbei kann der Bootshaken bzw. eine Leine zu dem Verunglückten eine große Hilfe sein.

Wenn die Windverhältnisse nicht so stark sind oder die Crew erfahren ist, wird sie versuchen, sich nicht so weit von der Person zu entfernen und möglichst schnell die Person aufzunehmen. Dazu fährt man, nachdem die Person über Bord gegangen ist, 2-3 Bootslängen weiter. Danach fällt man auf einen Raumschotkurs ab und wendet mit einer Halse. Anschließend anluven und mit einem Halbwindkurs auf die Person zu fahren. Mit einem Aufschießer kommt man neben der Person zum Stehen. Beim Aufschießer darauf achten, dass man die Person nicht rammt.

**Merke:** Wenn die komplette Mannschaft zum Baden über Bord geht, muss sich jeder (!!!) der Crew versichern, dass die Badeleiter heruntergelassen ist, da man aus eigener Kraft, vor allem bei größeren Booten, nicht mehr auf das ankernde Schiff gelangen kann. Leider ist schon manche Mannschaft dadurch ertrunken, weil sich jeder auf den anderen verlassen hat.

## Das Mann über Bord Manöver unter Motor

Hat man eine größere Yacht, hat diese meist noch einen Motor. Ebenso gibt es auf Jollen manchmal kleine Außenbordmotoren, was besonders bei Flaute und Hafennövern praktisch ist. Ist dies der Fall, sofort einen Aufschießer fahren, die Segel schnell loswerfen, besser bergen und den Motor starten, da man hierbei viel schneller und wendiger ist und ebenso nicht gegen Windrichtungsänderungen kämpfen muss.

Merke: Die größte Gefahr besteht hierbei, dass der Verunglückte in die Drehschraube gerät. Daher immer: „Weg mit dem Heck“! und rechtzeitig auskuppeln. Vorsicht: Der Verunglückte wird instinktiv versuchen noch nach dem Boot zu greifen.

Das

Manöver, wenn der Motor schon läuft

- 1.) In Richtung der Person zulenken, um so das Heck von der Person weg zu bekommen.
- 2.) Jetzt erst die Kommandos: Mensch/Boje über Bord. XXX Ausguck. XXX Rettungsmittel bereithalten.
- 3.) Nun auf einen Vor Wind Kurs oder mit der Strömung einige Bootslängen vom Verunglückten wegfahren.
- 4.) 180° Wende
- 5.) Die Person gegen den Wind aufnehmen. Neben der Person zum Stehen kommen und den Motor frühzeitig auskuppeln.
- 6.) Kommando: Klar zum Aufnehmen an Steuerbord/Backbord

Kurzform: Heck weg, mit Rückenwind/Strömung wegfahren, Wenden, gegen den Wind aufnehmen, Auskuppeln.

Man wendet nicht sofort, wenn eine Person über Bord gegangen ist, da man diese dann auf einer Kreisbahn aufnehmen müsste. Für ungeübte ist es besser, erst wegzufahren um so nach der Wende eine Strecke vor sich zu haben, so dass man die Person in Ruhe ansteuern kann.

Personen bergen.

Wie kann man aber eine Person am besten bergen?

Zunächst einmal muss man verhindern, dass die Person untergeht. Daher hat man die Rettungsmittel hinterher geworfen. Rettungswesten sind so konstruiert, dass sie auch bewusstlose Personen mit dem

Kopf über Wasser halten. Bei schlechten Wetterbedingungen empfiehlt es sich daher, die Rettungswesten rechtzeitig anzulegen und sich mit einer Leine am Boot festzumachen.

Eine Person aus dem Wasser zu bergen ist nicht einfach. Zunächst sollte eine Leinenverbindung hergestellt werden, um die Person nicht mehr zu verlieren. Dann nimmt man die Person wieder an Bord. Bei kleinen Jollen geschieht dies wohl am besten über das Heck. Bei größeren Booten ist die Badeleiter hilfreich. Auch kann man mit dem Großbaum und dem Seil versuchen eine Art Flaschenzug zu bauen.

Auf welcher Seite des Bootes (Luv oder Lee) sollte man eine Person aufnehmen?

Dies ist abhängig von der Bauart des Bootes.

Prinzipiell kann man sagen. Handelt es sich um einen Boot mit flachem Bootsrumpf, wie es zum Beispiel bei einem Motorboot der Fall ist, empfiehlt es sich die Person auf der Luvseite aufzunehmen. Flache Boote, also ohne Kiel, sind sehr windanfällig. Das heißt, dass solche Boote leicht vom Wind verschoben werden. Um zu verhindern, dass man die Person mit dem Boot überrollt, nimmt man diese auf der Luvseite auf. Der Nachteil besteht jedoch darin, dass man so von der Person wegtreibt. Man muss also sehr schnell eine Leinenverbindung herstellen. Dies ist aber immer noch besser als zu versuchen die Person unter dem Schiff hochzuziehen.

Bei Booten mit Kiel, wie es bei Segelyachten der Fall ist, nimmt man die Person immer auf der Leeseite auf. Durch den Kiel ist die Abdrift des Bootes nicht so hoch. Die Leeseite ist windgeschützt und das Wasser ist ruhiger.

Meine Erfahrung in Prüfungen ist jedoch, dass hierauf nicht so viel Wert gelegt ist. Daher sollte man die Person so aufnehmen, dass man sie am Besten sehen kann oder wie man sie gerade am Besten erreicht.

## Der Segeltrimm

Hier sollen nur die wichtigsten Trimmregeln genannt werden.

Als Trimmhilfe kann man die Trimmfäden auf beiden Seiten des Segels nutzen. Diese Trimmfäden sollen auf beiden Seiten des Segels möglichst waagrecht nach hinten wehen. Dann wird das Segel optimal angeströmt. Leider sind die Fäden bei schwachem Wind keine große Hilfe.

Beim Segeltrimmen stellt man zuerst die Fock optimal ein und im Anschluss das Großsegel. So kann der Wind optimal zwischen beiden Segeln strömen.

Das Segelprofil sollte möglichst glatt sein und keine „Beulen“ werfen. Dies kann man optimieren wenn man den Holepunkt der Segel verschiebt. Am besten einfach mal beim Segeln damit experimentieren.

Das Boot sollte insgesamt immer so getrimmt sein, dass es leicht luvgerig ist. Das bedeutet, dass das Boot, wenn man die Pinne loslässt, beginnt anzuluven. Dies hat den Vorteil, dass das Boot falls man über Bord geht in den Wind aufschießt. Dies kann man durch die Segelstellung, den Holepunkt und durch Gewichtsverlagerung in Richtung Bug erreichen.



### Kleine Knotenkunde

**Tipp**  
Anleitungen für die unterschiedlichen Knoten liest man am Besten im Internet nach. Dort gibt es schön animierte Anleitungen.

Die wichtigsten Knoten und ihr Verwendungszweck im Segleralltag.

Kopfschlag zum Belegen einer Klampe	Festmachen des Bootes am Steg, Festmachen der Falls, nachdem das Segel gehisst wurde.
Webleinsteg	Fenderknoten um die Fender an der Reling zu befestigen. Festmachen des Bootes an einem Poller
1 ½ Rundtörn mit zwei halben Schlägen	Festmachen des Bootes an einem Ring
Achtknoten	Verhindert das Durchrutschen eines Seils an einer Öse oder verstärkt einen Knoten
Kreuzknoten	Verbindet zwei gleichstarke Seile miteinander
Schotstek oder Doppelter Schotstek	Verbindet zwei ungleiche Seile (Tampen) miteinander
Stopperstek	Dieser Knoten ist beweglich in einer Richtung. Daher geeignet, um den Steg

	bei Yachten festzubinden.
Palstek	Erzeugt eine feste Schlaufe um z.B. das Boot an einem Poller festzumachen. Ebenso kann man damit das Boot an einer Klampe festmachen. Ebenso kann dies auch als Rettungsknoten eingesetzt werden. Achten sie darauf dass das Seilende außerhalb des Auges ist und nicht im Augel. So kann sich der Knoten nicht lösen.

## Das Segel setzen und bergen

Da das Segelhissen auf jedem Bootstyp unterschiedlich ist, nur ein paar kurze Anweisungen.

### Tipp

Da jedes Boot anders ist, sollte man sich nicht schämen bei einer Bootsleihe um eine kleine Einweisung zu bitten. Spielt man nicht den erfahrenen Segler, sondern den interessierten, bekommt man von erfahrenen Seglern oft Tipps und Kniffe, die man in einen Buch nicht liest.

In

der Regel wird zuerst das Großsegel und dann die Fock gesetzt. Beim Segelbergen ist es umgekehrt. Möchte man z.B. bei einer Hafeneinfahrt , nur mit einem der beiden Segeln einfahren, so nimmt man, wenn man sich auch einem Halbwindkurs nähert eher das Großsegel und bei einem Am-Wind-Kurs eher die Fock.

Etwas achten muss man bei einer sogenannten Rollfock. Bei einer Rollfock ist die Fock um eine Rolle gewickelt. Zieht man an beiden Schoten, wickelt sich die Fock ab. Dabei rollt sich die Reffleine auf eine Rolle. Dieses Seil dient beim Segel reffen oder Bergen dazu de Fock wieder aufzurollen. Beim Hissen das Fock muss das Reffseil immer leicht gespannt in einer Hand gehalten werden, damit es sich sauber um die Rolle legt. Ansonsten kann ein Knoten entstehen und die Fock weder auf- noch eingerollt werden.

Nachdem die Segel gehisst wurden, wickelt man die Seile ordentlich auf, so dass sie sich nicht verknoten können. So können bei Bedarf die Segel jederzeit schnell geborgen werden.

## Segel bergen

Birgt man die Fock, wirft man die Schoten los und löst die Leine. Eine Person zieht die Fock langsam herunter und achtet dabei, dass sie nicht ins Wasser fällt.

Ebenso wird das Großsegel langsam herunter gelassen. Bleibt das Segel nicht auf dem Großbaum, wird es dort zuerst gelöst, langsam heruntergelassen. Der Haken mit dem das Segel gehalten wurde, wird oft am Ende des Baums festgemacht und wieder stramm gezogen. Man sagt. Der Baum wird angedirkt. Auf großen Segelschiffen gibt es hierfür eine eigene Dirk (Seil, das den Großbaum hält), dann wird der Haken am Mast befestigt. Nun wird die Großschot dichtgeholt, damit der Baum nicht seitlich schwingen kann.

Im Anschluss wird das Segel zusammengelegt und im Segelsack verstaut. Das Segel nicht knicken und nicht immer an den gleichen Faltenstellen zusammenlegen. Dies schont das Segel.

Bleibt das Großsegel auf dem Baum. Wird es in großen Buchten stramm zusammengelegt und mit Seilen festgebunden. Um das Segel vor UV-Strahlung zu schützen, befindet sich an Bord ein Segelsack, der über das Segel gelegt wird und ebenfalls festgebunden wird.

#### Tipp für das Hissen und Bergen von Segeln auf dem Wasser

In Segelbüchern liest man oft, dass man das Boot in den Wind stellt um die Segel zu hissen

Merke: Der Rudergänger hat beim Segel bergen eine große Verantwortung. Daher sollte er nicht der Mannschaft beim Bergen zuschauen, sondern sich nur darauf konzentrieren, seinen Kurs zu halten und frühzeitig auf Windböen und Richtungsänderungen reagieren.

Schiff zu nehmen. Bergen auf dem Am-Wind-Kurs hat folgende Vorteile.

Die Segel flattern nicht und können faltenfrei eingerollt werden. Ebenso schlägt der Baum nicht hin und her. Auf der Luvseite hat die Mannschaft mehr Platz um das Segel zu bergen.

Anrollende Wellen treffen das Boot nicht direkt von vorne, sondern seitlich auf das Boot, was das Schaukeln verringert.

Ist das Segel unten, zieht ein Mann die Großschot langsam stramm, damit der Baum nicht schwingt.

Nachdem alle Segel geborgen sind, bindet man oft noch die Pinne fest, schließt alle Luken, sammelt den Müll ein und kontrolliert noch mal die Festmacherleinen. Diese sollen soviel Zug haben, dass

sich die Knoten nicht lösen. Aber sie müssen dem Boot noch ein wenig Gelegenheit geben schaukeln zu können. Also nicht zu stramm ziehen. Nun ab zum Ankergetränk und den Segeltag bei gutem Essen ausklingen lassen.

### Segel reffen

Bei starken Winden refft man die Segel und zwar anteilig immer sowohl das Großsegel als auch die Fock, wenn man die Fock reffen kann.

Der richtige Zeitpunkt ist schwer zu finden und man sagt: Der richtige Zeitpunkt ist genau dann, wenn man das erste Mal darüber nachdenkt. Hilfreich ist es auch hier sich an den anderen Seglern zu orientieren und lieber zu früh zu reffen als zu spät.

Wie genau gerefft wird, hängt wieder vom Bootstyp bzw. Segel ab.

Hat man ein Rollreff. Greift man den Großbaum, zieht ihn nach hinten, dann kann man das Segel leicht bergen und durch drehen des Baums das Segel stufenlos aufrollen. Dann durch drücken den Baum wieder einrasten und die Segel wieder stramm ziehen. Dabei darauf achten dass, man beim Aufrollen das Segel stramm und faltenfrei über den Großbaum rollt.

Daneben gibt es Segel mit sogenannten Reffbenseln. Die Segel werden etwas geborgen und in faltenfreien Buchten über den Großbaum legen. Dann werden die Reffbensel mit einem Kreuzknoten zusammengebunden.

### Fock reffen

Hier hat sich in den letzten Jahren das Rollreff durchgesetzt. Löst man die Schoten, kann man am Reffseil ziehen und die Fock wird über eine Rolle auf die gewünschte Größe aufgerollt. Arbeitet man mit einer Rollfock achtet man darauf, dass sich das Reffseil stets sauber auf die Rolle legt.

### **Vorfahrtsregeln**

Sind viele Boote auf dem Wasser, sollten folgende Grundsätze ungeachtet des Vorfahrtsrechts gelten.

- Jedes Boot sollte auf vorsichtig und rücksichtsvoll miteinander umgehen um auch den anderen nicht den Spaß am Segeln zu verderben.
- Jedes Boot zeigt klar seinen Kurs, damit die anderen erkennen können, wohin man segeln will. Man sagt, bei den Vorfahrtsregeln, dass ein Boot ausweichpflichtig und das andere Boot kurshaltepflichtig ist. Ist man sich als Anfänger nicht sicher, wer grad Vorfahrt hat und möchte man lieber ausweichen, so muss dies rechtzeitig, zügig und klar erkennbar sein. Dies gilt besonders, wenn sich zwei Boote entgegenkommen. In dem Fall weichen beide nach Steuerbord aus. Auch dies geschieht rechtzeitig, zügig und klar erkennbar um Verwirrung, wie sie oft in Fußgängerzonen entstehen zu vermeiden. Gleiches gilt auch, wenn man ein anderes Schiff überholt.
- Man hält sich von den anderen Booten fern und klaut ihnen nicht den Wind.
- Nähert sich ein Boot und der Bootsführer schreit das Wort „Raum“, so weist er darauf hin, dass er Vorfahrt hat und vorhat seinen Kurs beizubehalten.
- Begegnen sich zwei Segler, so darf durchaus begrüßt werden. Irgendwie sitzen doch alle Segler in einem Boot.

Auf dem Wasser gelten folgende vier Regeln:

Berufsschiffahrt hat Vorfahrt,

### **Berufsschiffahrt hat Vorfahrt,**

Dass man sich von großen Schiffen fernhält, muss man wohl nicht eigens erklären. Der Ausflugsdampfer auf dem See hat Vorfahrt. Ebenso hält man sich von den DLRG Booten fern. Ansonsten gilt aber:

### **Segel vor Motor,**

Da Motor- und Ruderboote wendiger sind als ein Segelboot, hat das Segelboot Vorfahrt bzw. ist kurshaltepflichtig. Der andere ist ausweichpflichtig.

Vorsicht aber bei den vielen kleinen Paddelbooten, die oft am See ausgeliehen werden können. Paddelboote haben oft keine Kenntnis von Vorfahrtsregeln. Hier zeigt sich der Segler von den Hindernissen nicht genervt, sondern rechtzeitig aus.

Die folgenden Regeln gelten, wenn sich zwei Segelboote begegnen:

Backbordbug vor Steuerbordbug,

Begegnen sich zwei Segelboote, die den Wind von unterschiedlichen Seiten haben, d.h. einer hat das Segel auf seiner Backbordseite und der andere das Segel auf seiner Steuerbordseite, dann hat das erste Boot Vorfahrt. Das andere Boot muss ausweichen.

Lee vor Luv,

Haben zwei Segelboote den Wind von der gleichen Seite, so hat das Schiff, das in Lee ist, also weiter weg vom Wind ist, Vorfahrt.

Ablegen und Anlegen

Da dieses Buch für Jollensegler geschrieben ist, wird unter Segel an und abgelegt. Auf größeren Yachten ist das unüblich und zu riskant. Dort werden beim Anlaufen des Hafens die Segel geborgen und das Anlegemanöver unter Motor gefahren. Ebenso läuft man unter Motor aus dem Hafen aus.

An- und Ablegemanöver stellen die schwierigsten Manöver dar. Zum einen hat man, vor allem beim Anlegen immer zu wenig Zeit, es besteht die Gefahr der Kollision und in der Regel hat man auch immer interessierte Zuschauer, vor denen man nicht gleich zeigen will, dass man Anfänger ist. Daher wichtigste Regel: Strahlen Sie Selbstbewusstsein und Ruhe aus.

Das Ablegen

Einige grundlegende Überlegungen.

- Vor jedem Ablegemanöver macht man sich Gedanken, wie man am elegantesten vom Steg wekommt und teilt dies der Mannschaft mit.
- Die Segel werden gehisst, aber die Schoten noch lose gelassen.
- Alle Leinen bis auf eine meist die Leeleine werden gelöst. Ist alles bereit, wird auch das letzte Seil gelöst.
- Um von Steg wegzukommen, kann man entweder paddeln oder nachdem die Mannschaft platz genommen hat, schiebt ein Mann, der noch auf dem Steg ist, das Boot vom Steg weg, stößt es ab und springt elegant aufs Boot. Weht der Wind auf den Steg zu (aufländiger Wind), bleibt einem oftmals auch nichts anderes übrig.
- Will man mit dem Boot rückwärts (achteraus) fahren, so kann man die Folk einfach in den Wind stellen und entsprechend lenken. Vorausgesetzt natürlich, dass der Wind vom Steg wegweht (ablandig ist). Dies sieht recht professionell aus.

- Sobald das Boot einen Kurs eingenommen hat, den man Segeln kann, werden die Schoten dicht geholt und nix wie weg.
- Als letztes werden die Leinen ordentlich aufgewickelt (aufgeschossen) und zusammen mit den Fendern im Boot verstaut.

## Anlegen

### Tipp für das elegante Anlegen.

Am Ende des Segeltages sollte man ruhig noch ein paar Aufschießer fahren um das Verhalten des Bootes bei den gegebenen Windverhältnissen zu testen. Dadurch bekommt man ein Gefühl für das Bootsverhalten und Klarheit über die Windrichtung.

Wichtigstes Ziel beim Anlegen ist es, weder die anderen Boote noch die Steganlage zu rammen.

Wer unsicher ist, sollte den Aufschießer gegen den Steg lieber zu früh machen und noch ein paar Meter paddeln. Sieht zwar nicht gut aus ist aber immer noch besser als mit voller Wucht gegen die Steganlage zu donnern.

Nach Möglichkeit sollte man den Steg so anfahren, dass man mit einem Aufschießer den Steg anfährt. Der Wind bremst dann das Schiff. Merkt man, dass man sich zu schnell dem Steg nähert, kann man die Folk noch gegen den Wind drücken um zu bremsen. Vorsicht aber wenn der Wind nicht direkt von vorne kommt. Dann könnte der Bug versetzt werden.

Bremsen kann man auch, indem man das Ruder ganz querstellt. Ein zusätzlicher Mann vorne, kann auch schnell auf den Steg springen und sich gegen das Schiff stemmen. Dies ist aber wirklich nur für kleine Jollen geeignet. Die Verletzungsgefahr ist sehr groß. Besser den Steg rammen als Arme und Beine unfreiwillig als Fender zu benutzen.

Hat man den Aufschießer zu früh oder mit zu starker Lenkung gefahren, verhungert man vorm Steg. Auch hier bietet sich der Nahezu-Aufschießer an. Ansonsten bleibt nur ein zweiter Anlauf oder die letzten Meter zu paddeln. Auch kräftiges Bewegen der Pinne treibt das Boot nach vorne.

Spätestens beim Anlegen macht es sich bezahlt, wenn man den Segeltag für Manöverübungen genutzt hat.

Sollte es ein Trost sein, auch erfahrenen Bootsführen misslingt manches Manöver. Zeigen sie Humor und gönnen sie es der Mannschaft und freuen Sie sich, dass sie beim anschließenden Ankergetränk für eine gute Stimmung gesorgt haben. Auch dies gehört zu den Aufgaben eines Bootsführers.

#### Tipps für den gelungenen Segeltag

- Die Sonnenverhältnisse sind wegen den Wasserreflexionen immer heftiger als an Land. Daher eignet sich Segeln hervorragend zum Bräunen. Schnell kann man sich aber einen Sonnenbrand einfangen. Daher Sonnenmilch nicht vergessen und auf die Mitsegler achten. Ebenso sind Sonnenbrillen sehr nützlich.
- Achten Sie auf entsprechende Kleidung und vor allem auch auf Ersatzkleidung. Bei einem Wetterumschwung kann es auch im Sommer recht schnell kühl und windig werden.
- Was nicht nass werden darf, sollte in Tüten verstaut werden.
- Nicht jeder an Bord findet es schön, wenn das Boot eine starke Krängung hat, nehmen sie Rücksicht. Schließlich soll es allen gefallen. In dem Fall kann man auch die Mannschaft schon mal am Steg absetzen und noch eine Runde mit den Geschwindigkeitsjunkies fahren.
- Auch wenn sie ein Boot tagesweise gemietet haben, finde ich es angenehm die Mittagspause in einem der Lokale zu verbringen oder bei einem Picknick an Land zu verbringen. Dies gilt besonders wenn einige der Mannschaft zum ersten Mal segeln.
- Für Alkohol an Bord gilt die 0,5‰ Grenze und zwar auch für die Crew. Abgesehen, davon dass man von der Polizei kontrolliert werden kann und dann das Boot nicht mehr an den Steg zurückfahren darf, macht Alkohol auch müde und unvorsichtig. Auch Baden unter Alkohol wird gefährlicher. Also lieber darauf verzichten. Das Anlegerbier nach getaner (Segel-) arbeit schmeckt dann umso besser. Ansonsten sollte die Mannschaft natürlich bestens mit Speisen und Getränken versorgt werden.
- Alles an Bord sollte gut verstaut werden um Stolperfallen zu vermeiden.
- Klar sollte auch sein, dass in brenzligen Situation der Bootsführer, der vor Fahrtantritt bestimmt wird, das letzte Wort hat. Diskussionslos sollten die Befehle des Bootsführers anerkannt werden und umgesetzt werden. Der Bootsführer sollte auch gerade gegenüber einer ungeübten Mannschaft auf Fachausdrücke verzichten. Lieber vom roten Seil als vom Großfall sprechen.
- Vor Fahrtantritt sollte jeder noch mal die Toiletten aufsuchen. Auch das sorgt für eine entspannte Stimmung an Bord.
- An Bord achtet jeder auf jeden und unterstützt ihn.

### Bootsfahren in Mainz und Umgebung

Da hier der Rhein vorbeifließt ist es natürlich erst einmal nahe liegend dort zu fahren. Allerdings kenne ich bis jetzt nur Firmen, die Motorboote verleihen. Segeln in unserer Gegend scheint nur im Verein möglich oder mit eigenem Boot. Wer einen Tipp hat, bitte dringend melden.

### Bootsfahren auf dem Rhein:

Wer auf dem Rhein Boot fahren will, muss den Motorbootsführerschein Binnen besitzen. Allerdings darf jeder ab 16 Jahren, der geeignet ist, ein Boot steuern, wenn eine Person mit diesem Führerschein an Bord ist.

Viele Bootsverleiher bieten aber an, dass man das Boot mit einem Skipper mieten kann. So kann man sich auch die Kautions sparen, die üblicherweise hinterlegt werden muss.

Liste von Bootsverleihern in Mainz/Wiesbaden

Ort	Bootsart	Link	Vorraussetzung / Bemerkung
Mainz	Motorboot Speedboot	<a href="http://www.henermarin.de">http://www.henermarin.de</a>	Führerschein Binnen oder mit Skipper Interessant klingt das Praxistraining, bei dem man erst mal das Revier kennen lernen kann.
Heidenfahrt Bei Mainz	Motorboot	<a href="http://www.rmbc.de/startseite.html">http://www.rmbc.de/startseite.html</a>	Führerschein Binnen oder mit Skipper Der Verleiher bietet auch ein Schlauchboot mit Motor ohne Führerscheinpflicht an
Schiersteiner Hafen	Ruderboote und Tretboote Elektroboot Motorboot	<a href="http://www.bootsvermietet-ng-bähr.de/">http://www.bootsvermietet-ng-bähr.de/</a>	Im Hafenbecken und ab 12 Jahren.  Im Hafenbecken ab 16 Jahren Hafen und Rhein mit Führerschein
Bostalsee bei St. Wendel  <a href="http://www.bostalsee.de/frameset.htm">http://www.bostalsee.de/frameset.htm</a>	Segelboot	<a href="http://www.saltyacht.com/">http://www.saltyacht.com/</a>	Segelschule, die verschiedene Führerscheine anbietet u.a. auch im Schiersteiner Hafen. Aber auch Verleih von Segelbooten Von Mainz aus ist dies soweit ich weiß das nächste Segelrevier. Fahrtzeit 1.5 Stunden.
Edersee bei Kassel  <a href="http://www.edersee.de/">http://www.edersee.de/</a>	Alle	<a href="http://www.segelschule-rehbach.de/">http://www.segelschule-rehbach.de/</a> <a href="http://www.sun-fun.de/segelyachten/">http://www.sun-fun.de/segelyachten/</a>	Habe ich leider noch keine Erfahrung. Fahrtzeit etwas über 2 Stunden.
Saarbrücken Frankreich	Hausboote	<a href="http://www.saltyacht.com/">http://www.saltyacht.com/</a> bzw. <a href="http://www.saltcharter.de/Hausbootcharter.php">http://www.saltcharter.de/Hausbootcharter.php</a>	Hausboote in Frankreich sind führerscheinfrei.
Ijsselmeer Holland	Sämtliche Bootstypen		Fahrtzeit ca. 4 Stunden. Teilweise auch führerscheinfreie Boote. Schon eher etwas für mehre Tage. Aber aufgrund des ruhigen Seegangs ein ideales Einsteigerrevier. Interessant auch hier die großen Flachbodenschiffe für unterschiedliche Gruppengrößen bis 30 Personen. Hierzu braucht man keine Segelerfahrung, da immer ein Skipper an Bord ist.
Chiemsee/Ostsee/Elba	Vom Opti bis zur Yacht	Deutsche Hochsee Verband Hansa e.V. <a href="http://www.dhh.de/">http://www.dhh.de/</a>	Um Führerscheine oder Segelscheine, zahlreiche Schnupperkurse und Spezialtrainings zu machen, ist man beim DHH in sehr guten Händen.

Soweit meine Erfahrungen. Tipps werden gerne entgegengenommen.

## Führerschein und Segelscheine

Falls Sie Interesse an einem der Scheine, wenden Sie sich an mich. Unsere Schule befindet sich in guter Zusammenarbeit mit [www.saltyacht.com](http://www.saltyacht.com). Auch wenn sie nicht Schüler des Gygos sind oder Gygoeltern, berate ich sie gerne. Da wir keine finanziellen Interessen haben, sondern die Seglergemeinschaft am Gygo vergrößern wollen, können wir Ihnen viele Scheine wesentlich billiger anbieten oder mit Ihnen einen Schnupperkurs am Bostalsee anbieten.

Man unterscheidet zwischen den Amtlichen Führerscheinen, die absolute Voraussetzung sind und anderen Scheinen, die von Bootsverleihern gerne gesehen werden. Ob man also mit dem jeweiligen Schein ein Schiff ausleihen kann, liegt an den Bootsverleihern und muss auch dort erfragt werden. Für alle Scheine ist eine praktische und eine theoretische Prüfung üblich. Eine typische Seglerkarriere könnte wie folgt aussehen:

Schein	Alter/Voraussetzungen	Abnehmer	Das darf man	Bemerkung
Jüngstenschein	7- 13 Jahre	Segelschule	Zeigt, dass man ein Segelboot führen kann.	Der Schein erlischt mit 17 Jahren.
Segelgrundschein	Ab 12 Jahren	Segelschule	Jollen an Seen ausleihen.	Da auf manchen Gewässern Sportbootführerschein Pflicht ist, ist es besser vorher sich zu erkundigen.
Sportbootführerschein Binnen. Teil Segeln	Ab 14 Jahren	Amtlicher Sportbootverband	Segeln auf Binnengewässern (Flüsse oder Seen) mit Führerscheinpflicht	Dies ist ein amtlicher Führerschein, bei dem man Segeln von Grund auf lernt.

Sportbootführerschein Binnen. Teil Motor (SBF BINNEN)	Ab 16 Jahren	Amtlicher Sportbootverband	Berechtigt auf Binnengewässern das Führen von Motorbooten oder Segelbooten mit Motor bei einer Motorleistung mit mehr als 5 Ps und weniger als 15m Bootslänge.	Hat ein Boot unter 5 PS Motorleistung ist kein Führerschein erforderlich. Dies gilt zum Beispiel für die Elektroschiffe und Ruder- und Tretboote. Für größere Schiffe braucht man ein Sportpatent. Zu beachten sind regionale Regelungen, z.B. Bodensee, Berlin und auf dem Rhein. Man kann den Binnen und Segelteil auch zusammen machen.
Sportbootführerschein See (SBF SEE)	- Ab 16 Jahren - Seh- und Hörtest - Bei volljährigen Führerschein	Amtlicher Sportbootverband	Führen eines Motorboots mit mehr als 5 Ps auf dem Meer und angrenzende Gewässer	Wer sowohl den SBF See als auch SBF Binnen machen will, sollte zuerst den See machen. In dem Fall muss er für den Binnen Motorteil keine Prüfung mehr machen. Das reduziert die Kosten, da es reicht sich das Wissen aus Büchern anzulernen und man nur noch die Prüfungsgebühr bezahlen muss. Außerdem ist die Motorbootprüfung Binnen etwas schwerer. Umgekehrt gilt dies nicht.
Sportküstenschiffer- schein (SKS)	- Ab 16 Jahren - SBF SEE - 300 ersegelte	Amtlicher Sportbootverband	Dieser Schein ist ist Grundlage bei vielen Bootsleihern	Die Prüfungen finden oft auf eigenen Wochen oder zwei Wochentörns statt. Dabei ersegelt man 100 bzw. 200

	Seemeilen		um eine Segelyacht Auf dem Meer auszuleihen.	Seemeilen. Die ersten 100 Seemeilen sollte man entweder einen Yachtgrundkurs machen oder als Mitreisende bei einer Crew absolvieren.  Die Seemeilen werden von einem Skipper, der den SKS hat in einem Meilenbüchlein bestätigt.
Sportseeschifferschein (SSS)	- Ab 16 Jahren - SBF SEE - 1000 ersegelte Seemeilen nach Erwerb de SBF See als Wachführer oder dessen Vertreter.	Amtlicher Sportbootverband	Diese beiden Scheine benötigt man nicht unbedingt als normaler Segler. Allerdings lernt man dabei immer mehr unter anderen die Astronavigation und immer besseren Umgang mit dem Schiff. Für den Normalsegler reicht jedoch der SKS für den Urlaubstörn aus. Wer sich hier weiterbilden will, ist gut mit einem Skippertraining oder Praxistraining oder den unterschiedlichsten thematischen Kursen gut bedient. Ohne Prüfungsstress kann man hierbei seine Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen.	
Sporthochseeschifferschein (SHS)	- Ab 18 Jahren - SSS - 1000 ersegelte Seemeilen nach Erwerb des SSS als Wachführer	Amtlicher Sportbootverband		

#### Ausnahmen:

In manchen Gebieten (z.B. im Saarland oder auf der Lahn) wurde die Führerscheinregelung gelockert. Hier reicht es aus, wenn der Vermieter eine Einweisung gibt und sich davon überzeugt, dass der Mieter nicht unfähig ist. Dann kann er für einen bestimmten Törn eine Charterbescheinigung

ausstellen. Damit ist der Mieter berechtigt auch ohne Führerschein ein Boot bis 15 m Länge, maximal 12 Personen und nicht schneller als 12 km/h zu lenken.

Neben den Führerscheinen gibt es noch die Funkzeugnisse, die vorgeschrieben sind, wenn ein Boot ein Funkgerät hat. Mindestens eine Person an Bord muss den Funkschein haben, wenn das Boot eine Funkanlage besitzt. Für das Funken auf Binnengewässern benötigt man den SRC-Funkschein (Short Range Certificate) oder die Erweiterung (Long Range Certificate) und für Binnengewässer den UBI-Funkschein. Letzlich ist dies aber auch eine Sicherheitsfrage. Die Segelschule, mit der wir zusammen arbeiten, bieten diese Kurse kostenlos für alle an, die auch schon den SBF See oder den SBF Binnen bei dieser Segelschule gemacht haben. Dann muss man lediglich noch die Prüfungsgebühren bezahlen.